

# Piccolo - The awakening of the cold heart

Von AngelicNisi

## Kapitel 17: Gemeinsame Stunden

So da ist das nächste Kapitel ^^ Ich hoffe es gefällt euch ^^ Viel Spaß beim Lesen und ein paar Kommis wären schön \*ggg\*

### Kapitel 17 – Gemeinsame Stunden

Yuna wachte die ganze Nacht nicht ein einziges Mal auf. Sie schlief so fest, dass sie nicht einmal etwas träumte und als sie am nächsten Morgen aufwachte dröhnt ihr Kopf so sehr, dass sie beschloss erst noch eine Weile im Bett zu bleiben. Gemütlich kuschelte sie sich in die warmen weichen Decken und Kissen und schloss noch einmal für einen Moment ihre Augen.

An sie was dachte?

Nun Yuna dachte die ganze Zeit über die letzten Tagen nach. Darüber wie Piccolo sich verändert hatte und darüber, wie sie gemerkt hatte, dass sie ihn tatsächlich gern hatte.

„Aber ist das schon Liebe?“, fragte sich Yuna und starrte an die Decke ihres Himmelbettes.

Sie dachte eine ganze Weile über ihre Gefühle zu Piccolo nach. Doch ob es wirklich Liebe war, auf diese Frage hatte sie keine Antwort. Sie war sich nur sicher, dass sie den neuen Piccolo sehr gerne hatte.

Aus diesem Grund schwang sich Yuna auch sogleich aus dem Bett, wobei ihr allerdings etwas schwindelig wurde, da sie noch ziemlich starke Kopfschmerzen hatte.

Anschließend zog sie sich ein paar neue Klamotten an, bei dem ihr auffiel, dass sie ihre Kleidung gestern Abend gar nicht ausgezogen hatte.

Zum duschen was Yuna nun aber eindeutig zu faul. Dafür war sie noch viel zu müde und nun wollte sie einfach nur Piccolo sehen.

„hoffentlich denkt er wirklich nicht, dass ich sauer bin...“, dachte Yuna nachdenklich, während sie sich ein frisches T-Shirt über den Kopf zog.

„Aber gestern Abend ging es mir wirklich total schlecht... Das war einfach zu viel.“

Gedankenversunken starrte Yuna die immer noch wunderschöne Lilie auf dem Tisch im Ankleideraum an.

„Ich war gestern so verwirrt über meine Gefühle zu Piccolo... ich hoffe nur, er hat es nicht falsch verstanden...“

Yuna dachte noch einmal an den gestrigen Tag. Doch mit ihren Gedanken kam sie nicht sehr weit, denn bereits als sie in Gedanken Rassel vor sich stehen sah, wie er die Hand erhoben hatte und ihr damit durch ihr ganzes Gesicht fuhr, lief ihr ein eiskalter

Schauer über den Rücken.

„Was wohl mit ihm geschehen ist? Ob er tot ist?“, fragte sich Yuna, doch sie hoffte, dass Piccolo ihr diese Frage gleich beantworten könne.

Schnell flitzte sie aus ihrem Zimmer, lief den Korridor hinunter, bog um ein paar Ecken und war schnell bei Piccolos Zimmer angelangt.

Doch dann hielt Yuna plötzlich inne.

„Und was soll ich ihm sagen, dass ich schon so früh am Morgen, bei ihm aufkreuze?“, fragte sie sich und beschloss aber dann einfach zu improvisieren.

Sie wollte Piccolo unbedingt sehen und nichts konnte sie nun davon abhalten.

Schnell drückte sie die Kling nach unten und sprang auch schon in das Zimmer.

„Hey Piccolo! Ich wollte fragen ob du mit frühstücke komm-“

Aber was Yuna da vor ihr sah, konnte sie kaum glauben.

Piccolo stand nachdenklich vor seinem geöffneten Kleiderschrank, nur mit einem Handtuch um die Hüften bekleidet.

Er hatte wohl gerade gebadet oder geduscht, obwohl Yuna bei Piccolos Charakter wohl eher das letztere vermutete, denn Yuna konnte noch ganz deutlich die einzelnen Wassertropfen auf seiner Haut sehen.

Yuna betrachtete Piccolo von oben bis unten, wobei ihr die Errötung immer mehr in den Kopf stieg.

Noch nie hatte Piccolo mit so viel Haut gesehen. Sein Oberkörper war übersät mit Muskel, eben so wie sein Bauch, an dem ein strammes Sixpack zu sehen war.

Seine Oberschenkel waren durchtrainiert und überall wo Yuna hinsah, sah sie die vielen kleinen Wassertropfen an seiner Haut hinunter laufen.

„Was machst du denn hier?“, fragte Piccolo und schreckte, vollkommen aus ihren Gedanken gerissen, zusammen.

„I... ich... ä... also... ich ...“, stotterte sie und fand einfach kein Word. Stattdessen lief sie noch röter an und traute sich nun nicht einmal Piccolo anzusehen aus Angst sie würde noch röter ins Gesicht.

„Hat es dir die Sprache verschlagen?“, fragte Piccolo und ging ein paar Schritte auf Yuna zu, bis er etwa einen Meter vor ihr stand. Wie aus Reflex, streckte Yuna sofort beide Arme aus, sodass sie Piccolos Oberkörper berührten und senkte den Kopf auch so gleich zu Boden.

Fragend starrte Piccolo Yuna an, doch diese begann sogleich sich erneut etwas zurecht zu stammeln.

„Früh...frühstück... du... ich.... Meine... wir... also du und ich... gleich... ICH WARTE DRAUSSEN!“, schnell hatte Yuna sich umgedreht, war aus dem Zimmer gerannt und hatte die Tür hinter sich zu geknallt. Piccolo, der ihr ungläubig hinterher geschaut hatte und nicht wusste, was los war, ließ sie einfach im Zimmer zurück.

„Was war denn mit der los?“, fragte er sich, streifte sein Handtuch ab, griff sich einen seiner typischen Kampfanzüge und ein paar Schuhe und machte sich darauf das Zimmer zu verlassen.

Während dessen wartete Yuna draußen. Das Gesicht immer noch knall rot angelaufen hätte sie sich mal wieder am Liebsten geohrfeigt.

„Wie doof kann man nur sein und ohne anklopfen in das Zimmer eines Mannes reinplatzen?“, dachte sie und ertappte sich dabei, wie sie noch einmal daran dachte, wie Piccolo nur mit einem Handtuch bekleidet aussah.

„Was eine Augenweide“, murmelte Yuna, doch da ertönte auch schon eine Stimme hinter ihr.

„Was ist eine Augenweide?“, fragte Piccolo und Yuna drehte sich erschrocken um.

„N...nichts.. Gar nichts“, log sie und beschimpfte sich in Gedanken, dass sie immer so laut denken musste.

„Also was wolltest du mir gerade sagen? Und diesmal bitte ohne stottern“, sagte Piccolo und schaute Yuna erwartungsvoll an.

„Eigentlich wollte ich nur fragen, ob wir nicht zusammen frühstücke können. Wusel hat-“, bei dem Namen musste Piccolo erneut anfangen zu lachen, worauf er aber einen bösen Blick von Yuna erntete und sofort wieder schwieg.

„Was ich sagen wollte... Wusel hat nicht immer Zeit mir Gesellschaft zu leisten und allein ist es langweilig und jaaaaa. Da dachte ich mir, dass du vielleicht Lusthaben könntest. Falls du Zeit hast.“

Yuna schaute Piccolo fragend an.

„Ok“, sagte dieser knapp und Yuna war etwas enttäuscht über diese kurze und kühle Antwort.

„Blödmann... gestern noch so nett und heute????“, dachte sie und bog mit Piccolo in den nächsten Korridor ein, der direkt zum großen Saal führte und als Yuna vor der große Eingangstür stand, konnte sie ihren Augen nicht trauen.

Das große Angst einflößende Bild, mit den vielen Dämonen und Menschen, war tatsächlich verschwunden. Nun zierten einfache Ornamente die große Tür und Yuna konnte einfach nicht glauben was sie da sah.

„Aber... was ist denn mit der Tür passiert?“, fragte sie und starrte diese ungläubig an.

„Ich war das Bild einfach Leid!“, erwiderte Piccolo, öffnete die große Tür und begab sich sogleich in den großen Saal.

„Von wegen Leid haben!“, dachte sich Yunas und war sich sicher, dass das etwa mit ihr zu tun hatte, aber dies wollte sie Piccolo nicht fragen oder sagen, nicht wo er doch in letzter Zeit endlich mal nett war. Da wollte sie ihn nicht mit irgendwelchen, für ihn vielleicht nervigen Fragen löchern.

Schnell durchquerte sie hinter Piccolo den großen Saal und beide setzten sich an die für die üblichen Plätze.

Piccolo hat sein gewohntes Glas Wasser vor sich stehen und Yuna mal wieder ein kleines Festmahl.

Nachdem Piccolo sein Glas und Yuna, mal wieder nur einen Bruchteil der Teller geleert hatten, brach eine unheimliche Stille über die beiden herein.

Keiner von beiden wusste, was er nun sagen sollte oder wie er etwas sagen sollte und so verstrichen die einzelnen Minuten, ohne dass einer von beiden auch nur ein Wort sagte, bis schließlich beide auf einmal das Wort ergreifen wollten.

„Was ich fragen wollte!“, sagten beide wie aus einem Munde und schaute sich verwirrt an.

„Du zu erst!“, meinte Piccolo, doch Yuna bestand darauf, dass er zuerst seine Frage stellte, was Piccolo auch sofort tat.

„Ich wollte eigentlich nur fragen, wie es dir heute geht“, meinte er, vermied es aber dabei Yuna in die Augen zu sehen, da er nicht besorgter wirken wollte, als er es als notwendig ansah.

„Oh mir geht es schon viel besser! Danke!“, meinte Yuna und freute sich darüber, dass sich Piccolo solche Gedanken über sie machte. Den peinlichen Vorfall von vor wenigen Minuten hatte sie schon wieder fast vergessen auch wenn sie Piccolos Bild immer noch nicht ganz aus ihrem Kopf verbannen konnte.

„Und was wolltest du fragen?“; fragte Piccolo nicht ahnend, dass er gerade halb nackt in Yunas Kopf rumschwirrte.

Verwirrt schreckte Yuna hoch, fasste sich aber sofort wieder und fragte Piccolo, was

denn nun eigentlich mit Rassel geschehen war und ob er vielleicht sogar tot war.

„Nein das ist er nicht“, meinte Piccolo und fuhr auch sogleich fort, „der sitzt gerade seine gerechte Strafe im Kerker ab, also hab keine Angst, da kommt er so gleich nicht mehr raus“, fügte er hinzu, als er Yunas beunruhigtes Gesicht sah, welche aber sogleich erleichtert aufatmete.

„Und was gedenkst du heute zu tun?“, fragte Piccolo, doch Yuna wusste auf diese Frage keine Antwort. Sie erinnerte sich nur an die gähnende Langeweile, die sie gestern ohne Wusel und Piccolo empfunden hatte.

„Ich weiß nicht“, sagte sie gedankenverloren und versuchte etwas zu finden, was sie machen konnte. Doch was sollte man schon an solch einem Ort tun?

„Ich weiß es nicht“, meinte Yuna und schaute Piccolo ahnungslos an.

„Hat dir denn schon jemand der Palast gezeigt?“, fragte Piccolo, in der Hoffnung, dass er dies nun tun könnte.

„Ähhh ja Wusel...“, sagte Yuna leise, welche die Hoffnung in Piccolos Stimme deutlich gespürt hatte. Doch auch wenn Yuna einen enttäuschten Piccolo erwartet hatte, so war dies ganz und gar nicht der Fall.

„Aber ich nehme doch wohl richtig an, dass er dir nicht die Geheimgänge gezeigt hat, oder?“, fragte Piccolo interessiert und freute sich über Yunas plötzlich total irritiertes Gesicht,

„Äh nein“, meinte sie und wusste nicht genau, auf was Piccolo hinauswollte.

„Kein Wunder, die kenn nämlich eigentlich auch nur ich. Aber bei diesen kleinen Dämonen weiß man ja nie“, sagte Piccolo, doch Yuna wusste immer noch nicht, was er denn nun genau von ihr wollte.

„Was meinst du mit Geheimgängen?“, fragte sie, doch Piccolostand nur auf und meinte: „Komm! Dann wirst du es sehen.“

Neugierig, was er denn nun meinte stand auch Yuna auf und sah Piccolo gebannt zu, wie er zu einer der Wände des großen Saales hinüberging, mit seinem Finger einen kleinen Stein in der Wand leicht hineindrückte und sich sogleich die kalte Steinwand zur Seite schob und einen dunklen feuchten Gang freigab.

„WOAH!!!!“, war das einzige was Yuna hervorbringen konnte und starrte ungläubig in den dunklen Gang hinein.

„Los geh rein!“, sagte Piccolo und Yuna wollte sich dies nicht zwei Mal sagen lassen und verschwand sogleich in dem dunklen Gang. Sofort ging Piccolo ihr hinter her, worauf sich die Wand wieder schloss und sich beide nun in einem vollkommen dunklen Gang befanden.

Ein eisiger Schauer lief Yuna über den Rücken.

„P...P...Piccolo? Bist du noch da?“, zitterte sie nicht zuletzt wegen der starken Kälte die in dem Gang herrschte.

Wie in Trance wich sie einen Schritt zurück und aus Angst, weil Piccolo nicht sofort antwortete griff sie mitten in die Dunkelheit und schien sogar etwas erwischt zu haben.

„Du musst dich nicht fürchten“, ertönte dann doch auf einmal Piccolos Stimme und kurz darauf auch ein Fingerschnipsen, worauf sich den ganzen Korridor entlang die Fackeln, die vorher nicht zu sehen waren, entzündeten.

Und nun sah Yuna auch nach was sie in ihrer Verzweiflung in der Dunkelheit gegriffen hatte.

Es war Piccolos Arm, an dem sie sich so stark festhielt und als sie nach oben schaute und Piccolo sie so ansah, wurde ihr erst einmal bewusst, was sie da schon wieder getan hatte.

Sofort ließ sie den Arm los und wich zwei Schritte zurück.

„T...tut mir leid!“, sagte sie, doch Piccolo erwiderte nichts darauf, da ihm dies gar nichts ausgemacht hatte.

Stattdessen ging er langsam den nun erleuchteten Korridor hinunter und bog um eine Ecke hinter der sich eine Treppe befand, die tief hinunter in den Palast führte und deren Ende gar nicht zu sehen war.

„Komm hier geht's lang“, sagt er und schritt, dicht gefolgt von Yuna die Treppe hinunter.

Unten angekommen drückte er erneut einen kleinen Stein in die Wand, welche sich auch sogleich öffnete.

Und als Yuna und Piccolo das dahinter liegende Zimmer betraten, konnte Yuna ihren Augen nicht trauen.

„D...das.... Das ist dein Zimmer!“, sagte Yuna und konnte es einfach nicht fassen, dass sie sich tatsächlich in Piccolos Zimmer befand.

„Aber wie... wie ist das möglich.... Der Weg ist doch viel länger... und wir... wir sind doch runter gegangen, oder nicht? Dein Zimmer liegt doch aber oben im Palast!“, irritiert starrte Yuna Piccolo an. „Das muss Zauberei sein“, sagte sie und als Piccolo darauf auch noch mit dem Kopf nickte, war es endgültig um sie geschehen.

„Natürlich ist das Zauberei! Wie sonst sollte das denn funktionieren?“, fragte Piccolo, doch Yuna kam aus dem Staunen einfach nicht mehr raus.

„Zauberei? Du meinst richtige Zauberei?“, fragte Yuna und schaute noch einmal an die Stelle, wo sie noch so eben den dunklen Korridor gesehen hatte.

„Natürlich. Oder was glaubst du, wie ich dein Zimmer so verändern konnte?“, erwiderte Piccolo.

„Und jetzt komm. Es sei denn du möchtest du anderen Gänge nicht mehr sehen“, meinte er und ohne auch nur eine Sekunde zu zögern rannte Yuna hinter Piccolo her, um sich die anderen Gänge zeigen zu lassen.

Und so verbrachten sie auch den gesamten Rest des Tages.

Piccolo zeigte ihr jeden Geheimgang im gesamten Palast. Dazu kippt er mal hier einen Kerzenleuchter zur Seite, zog dort ein Buch aus dem Regal, legte hier einen Dolch um oder drückte eine Fließe in den Boden. Es gab zig verschiedene Geheimgänge und fast so viele verschiedene Möglichkeiten diese zu öffnen.

Nachdem Piccolo Yuna alles gezeigt hatte war es bereits abends geworden und Yuna kam beim Abendbrot immer noch nicht aus dem Staunen heraus und musste alles noch einmal wiederholen was ihr Piccolo gezeigt hatte.

Und zu Yunas Überraschung schien ihn dies nicht einmal zu nerven. Im Gegenteil. Piccolo saß dort auf seinem großen Stuhl, der schon eher wie ein Thron aussah, hatte seinen Ellenbogen auf eine der Lehnen gelegt, stützte damit seinen Kopf und schaute Yuna verträumt an, was Yuna aber gar nicht zu merken schien, denn sie war nun vollkommen in ihrem Element und noch zu sehr damit beschäftigt das Geschehene zu verarbeiten.

„Wie sehr sie sich freut“, dachte Piccolo und konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen.

Mittlerweile hatte er sich an seine merkwürdigen Gefühle gewöhnt und es störte ihn auch gar nicht mal eine andere Seite von sich zu zeigen. Warum dies so war? Nun er wusste nur, dass es etwas mit Yuna zu tun hatte, aber mehr auch nicht. Doch dies störte ihn auch nicht. So lange er Yuna so glücklich sah, war ihm einfach alles egal. Egal warum er sich in nur wenigen Tagen so sehr verändert hatte, egal, dass der alte Piccolo gegangen war und egal, dass ihn keiner seiner Dämonen noch wieder

erkannte. Das alles war ihm vollkommen egal, denn alles was nun zählt war das Hier und Jetzt. Weder die Zukunft, noch die Vergangenheit. Beides hörte für ihn in diesem Augenblick auf zu existieren. Alles was er wollte war die Gegenwart zu genießen. Die Zeit mit Yuna zu genießen. Ihr Lachen, die art wie sie redete, wie sie sich bewegte und wie sie ihn ansah. Für nichts auf der Welt wollte er diese Momente verschenken. Und als Piccolo am Abend in seinem Bett lag, war er nun derjenige der sich alles noch einmal durch den Kopf gehen lassen musste. Jede einzelne Minute, jede Sekunde, an der er an Yunas Seite war versuchte er sich noch einmal vor Augen zurufen, bis er schließlich mit dem Gedanken an Yuna einschlief.